



**Kassenärztliche Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

PRESSEMITTEILUNG

Impfaktionswoche der Haus- und Fachärzte schließt mit mehr als 80.000 Impfungen gegen Corona ab

Schwerin – 13. Dezember 2021. In der von den Haus- und Fachärzten der Kassenärztlichen Vereinigung M-V ausgerufenen Impfaktionswoche vom 4.-10. Dezember 2021 wurden mehr als 80.000 Impfungen gegen Covid-19 durchgeführt. Damit ist ein neuer Spitzenwert in der laufenden Impfkampagne erreicht worden.

Es wurden überwiegend Auffrischungsimpfungen (69.000) durchgeführt. Weitere rund 6.700 entfielen auf Erst- und rund 4.900 auf Zweitimpfungen. Aktuell werden durch die Haus- und Fachärzte etwa zwei Drittel aller Impfungen gegen Covid-19 in M-V durchgeführt.

Auch die Impfaktionswoche wurde durch den Mangel des Impfstoffes von BioNTech behindert. Insgesamt sind in der vergangenen Woche ca. 51.000 Impfungen (64 Prozent) mit diesem Impfstoff durchgeführt worden. Damit ist die Belieferung der Praxen mit diesem Impfstoff aktuell entscheidend für den Erfolg der Impfkampagne, denn die Bürger hinterfragen sehr häufig den zu verabreichenden Impfstoff.

Die Haus- und Fachärzte erwarten dringend eine verlässliche Belieferung ihrer Bestellungen mit Impfstoffen. Der neue Bundesgesundheitsminister, Karl Lauterbach (SPD), hat eine Inventur der Bestellungen und Lieferungen von Impfstoffen für die laufende Woche angekündigt und Transparenz hinsichtlich der Verteilung der Impfstoffe zugesagt.



Seit Beginn der Impfungen in den Praxen nach Ostern wurden trotz aller Schwierigkeiten über 1,25 Mio. Impfungen durch die Haus- und Fachärzte in M-V durchgeführt. Diese zusätzlichen Leistungen stellen neben der medizinischen Versorgung ihrer Patienten eine zusätzliche Belastung für die Praxen dar.

Insbesondere das Praxispersonal, als erster Ansprechpartner für die Impfwilligen, muss täglich den Konflikt zwischen dem uneingeschränkten Impfversprechen der Politik und den aufgrund des begrenzt zur Verfügung stehenden Impfstoffes möglichen Impfterminen aushalten sowie ständige Terminabsagen bzw. -verschiebungen durchführen. Genau wie für andere Beschäftigte, die in den Krankenhäusern unmittelbar die Lasten der Bekämpfung der Pandemie tragen, ist eine Anerkennung für das Praxispersonal in Form eines steuer- und abgabefreien Zuschlages durch die Politik dringend notwendig.